

GESTALTGESETZE UND WAHRNEHMUNGSPRINZIPIEN

Ob Sie nun ein eigenes Fotobuch, ein Online-Portfolio im PDF-Format oder sogar die eigene Website selbst gestalten wollen: Sie sollten sich dafür ein wenig mit grundlegenden Gestaltungsregeln, den Prinzipien der Wahrnehmung sowie mit Farbkontrasten und Typografie auskennen. Daher finden Sie im Folgenden ein ganzes Kapitel über Gestaltungsgrundlagen, wobei es ausdrücklich nicht um fotografische Bildgestaltung geht.

Wenn Sie bei der Gestaltung der unterschiedlichen (Online-)Bühnen für Ihre Fotos – ebenso wie bei Ihrer Fotografie – auf fundiertes Grundlagenwissen zurückgreifen können, überzeugen Sie die Betrachter nicht nur mit Ihren guten Fotos, sondern zugleich auch durch einen ästhetischen Gesamteindruck und ein angenehmeres Nutzungserlebnis Ihrer Websites oder interaktiven Online-Portfolios.

Im Folgenden möchte ich Ihnen neben einigen Gestaltungsgrundlagen auch die Prinzipien der Zugänglichkeit beim Webdesign näherbringen und zugleich ein paar praktische Tipps zum Thema Usability an die Hand geben – über die bereits in Kapitel 1 genannten Hinweise hinaus.

Außerdem gehören kleine Einführungen in die Welt der Farben und der Typografie sowie der Gestaltung von Interaktionselementen sowie eine Übersicht über hilfreiche Tools, die Ihnen dabei die Arbeit erleichtern können, dazu.

Die Gestaltungsvorlagen von Content-Management-Systemen ermöglichen Ihnen nur einen relativ eingeschränkten Eingriff ins Design Ihrer Website. Doch wenn Sie eine Website mit einem Webbaukasten erstellen, können Ihnen gestalterische Grundkenntnisse von großem Nutzen sein, denn einige dieser Baukästen ermöglichen Ihnen, Schriften und Farben komplett nach eigenen Wünschen festzulegen sowie alle Interaktionselemente (Buttons, Links, Navigationselemente) nicht nur frei zu gestalten, sondern auch frei zu platzieren. Das gilt auch für das Erstellen von E-Portfolios, beispielsweise mit Präsentationsprogrammen wie PowerPoint und Keynote. Wenn Sie dabei nicht auf Nutzerfreundlichkeit und den klugen Einsatz der wichtigsten Gestaltungsgesetze achten, kann es durchaus passieren, dass ein Besuch auf Ihrer Website für den Nutzer aufgrund mangelnder Struktur und fehlender gestalterischer Klarheit zu einem unerfreulichen Erlebnis wird.

Auf Galerieseiten zeige ich Ihnen praktische Anwendungsmöglichkeiten der Kapitelinhalte auf Websites und interaktiven Portfolios, damit Sie direkt eine Vorstellung bekommen, wie Sie das theoretische Wissen in der Praxis für sich nutzen können. Dabei erläutere ich auch,

Meike Fischer

Reportage | Editorial | Portrait

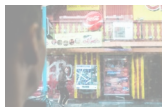
Über mich | Newsletter | Kontakt

**B-Ebene**

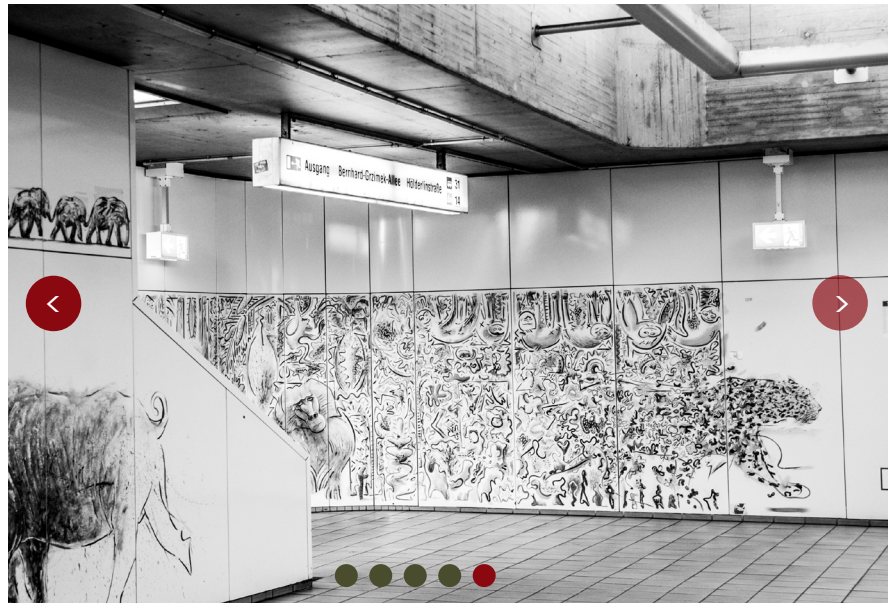
Beschreibung der Fotos in einem kurzen Satz.

Anzeigen**Stadtlandschaft**

Beschreibung der Fotos in einem kurzen Satz.

Anzeigen**Linie 11**

Beschreibung der Fotos in einem kurzen Satz.

Anzeigen

wie sich aufeinander abgestimmte Gestaltgesetze, Farbeinsatz und Typografie gegenseitig unterstützen. Dass in den anwendungspraktischen Beispielen fast immer auch Fotos zu sehen sind, versteht sich von selbst. Sie sind in diesem Buch der Hauptinhalt, der in Szene gesetzt werden soll.

Wahrnehmungsgesetze

Zuerst möchte ich Ihnen einige wichtige Wahrnehmungsgesetze vorstellen, die auf den Grundlagen der Gestaltpsychologie nach Max Wertheimer, Wolfgang Köhler und Kurt Koffka basieren, weswegen diese Prinzipien auch Gestaltgesetze genannt werden. Die Wahrnehmungsgesetze helfen Ihnen, Websites oder andere Präsentationen grafisch so aufzubereiten, dass sie für die Betrachter und Nutzer eine gut nachvollziehbare Struktur aufweisen und Inhalte so angeordnet sind, dass das Navigieren durch die Seite oder die Präsentation angenehm und reibungslos funktioniert.

Gestaltgesetze in der Praxis

Ein äußerst schlichtes, aber funktionales Layout für eine Website oder ein interaktives Portfolio, in dem die meisten der in diesem Kapitel beschriebenen Gestaltgesetze zur Anwendung kommen und dafür sorgen, dass die Website sehr nutzerfreundlich ausgelegt ist.

Eine ausführliche Beschreibung der jeweils ausgewählten Serie könnte als letzte Galerieseite eingeplant werden.

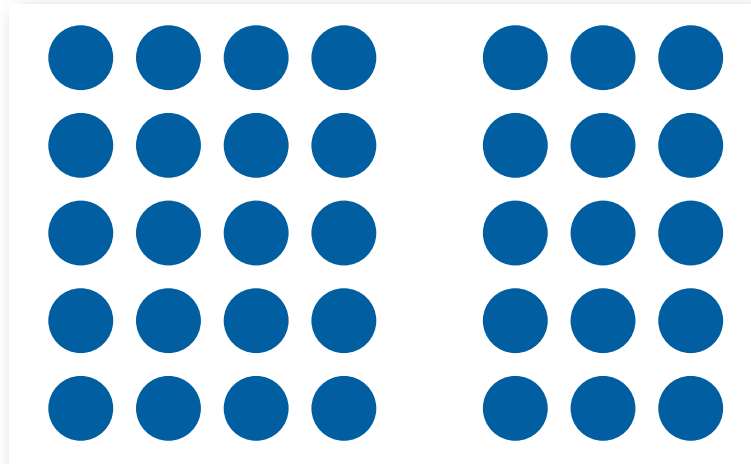
Zum Einsatz kommen: Gesetz der gemeinsamen Region, Gesetz der Nähe, Gesetz der Kontinuität, Gesetz der Ähnlichkeit, Gesetz der Symmetrie.

Des Weiteren wurde Typografie zur Strukturierung von Text eingesetzt und Farbe sowohl zur Strukturierung als auch zur Erhöhung der Usability (Nutzerfreundlichkeit).

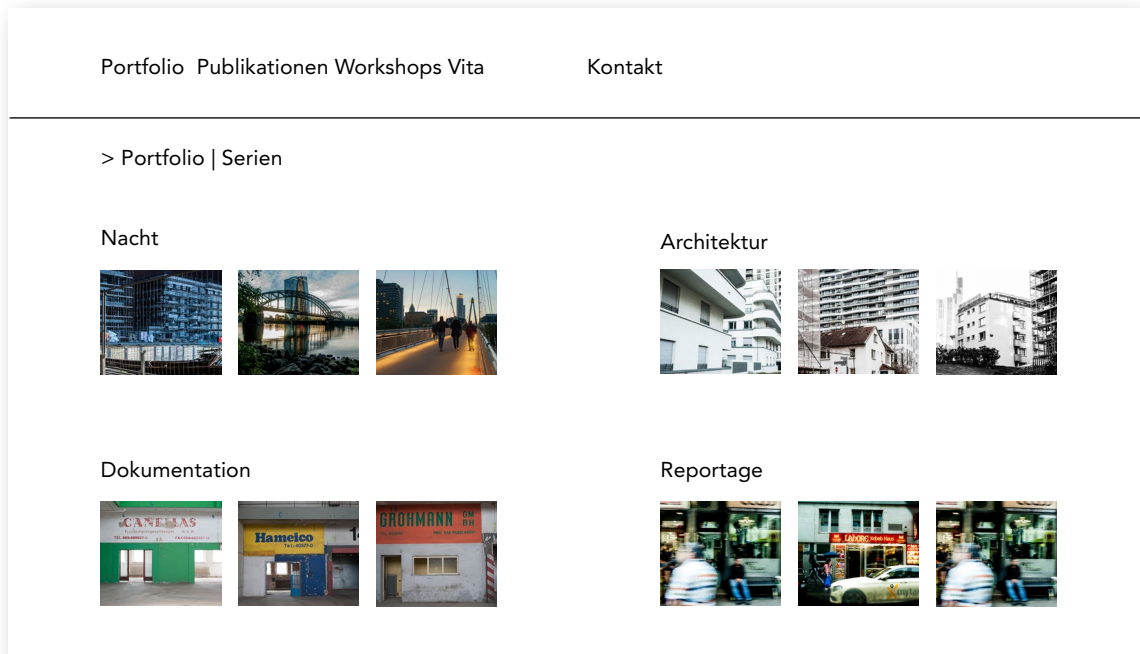
Das Gesetz der Nähe

1 Durch den eingefügten Abstand zwischen jeweils sieben Spalten nehmen wir zwei Gruppen aus grünen Kreisen wahr. Die Kreise, die näher aneinander positioniert sind, erscheinen uns als zusammengehörig.

2 In der Praxis kann das Gesetz der Nähe eingesetzt werden, um beispielsweise Websites zu strukturieren. Hier nehmen wir jeweils die Überschrift mit den Vorschaubildern als zusammengehörige Einheit wahr.



1



2

Dabei werde ich vorrangig die Gesetze und Prinzipien erläutern, die ich bei der Umsetzung von Websites und PDF-Portfolios für besonders wichtig halte. Anhand von Beispielen zeige ich Ihnen zudem, wie die Gesetze in der Praxis angewendet werden können. Außerdem werde ich jeweils direkt dazu erklären, wie sich der gezielte Einsatz von Gestaltungsprinzipien positiv auf die Usability, also die Nutzerfreundlichkeit Ihrer Anwendung, auswirkt. Die Gestaltgesetze stelle ich Ihnen jeweils anhand einer schematischen Darstellung sowie eines praktischen Anwendungsbeispiels vor.

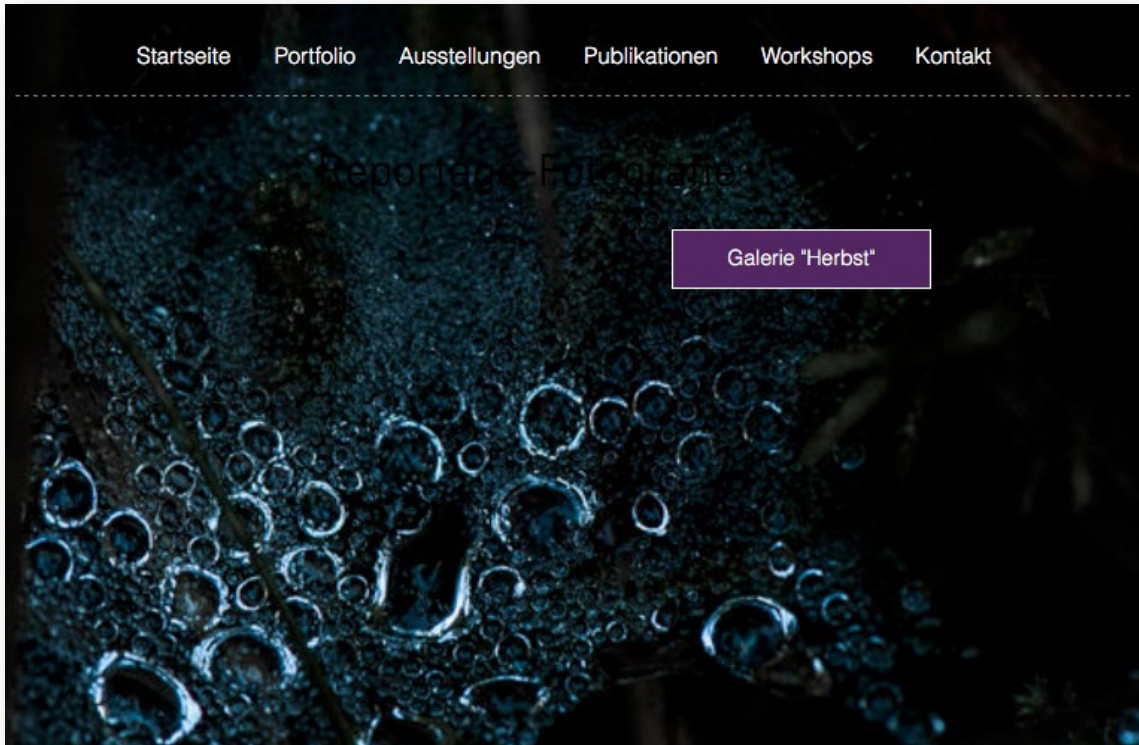
In der Regel werden Sie nicht nur eines dieser Prinzipien unabhängig von den anderen anwenden, sondern feststellen, dass in der Praxis die Wahrnehmungsgesetze häufig gemeinsam auftreten und einander bedingen. Beim Gestalten von Websites sollten Sie von Beginn an im Blick behalten, dass Ihre Website auf unterschiedlich großen Bildschirmen (PC, Laptop, Tablet und Smartphone) gut aussehen und funktionieren sollte. Prüfen Sie deshalb das Layout und die Anordnung von Funktionselementen immer in unterschiedlichen Formaten. Beim Webbaukasten *wix.de* beispielsweise müssen Sie fast immer Anpassungen im Layout für kleine Ausgabegeräte vornehmen, dafür gibt es einen speziellen Editor. Änderungen, die Sie darüber vornehmen, beziehen sich dann auch nur auf kleine Screens.

Das Gesetz der Nähe

Das Gesetz der Nähe besagt, dass wir Objekte auf einer Website, auf einer Buchseite oder auch auf einem Foto, die nah beieinander platziert werden, als zusammengehörig wahrnehmen.

Dem Nutzer signalisiert das Gesetz der Nähe, dass die Objekte, die mithilfe dieser Regeln angeordnet wurden, einen inhaltlichen Bezug zueinander haben. Gibt es diesen Bezug trotz der Nähe der Objekte zueinander nicht, so kann dies den Nutzer verwirren, weil seine Erwartungshaltung nicht erfüllt wird. Gruppieren Sie Objekte daher inhaltlich und optisch geschickt und trennen Sie sie räumlich von anderen Objektgruppen, so kann der Betrachter erkennen, dass es sich um voneinander unabhängige Objektgruppen handelt. Gruppen werden idealerweise immer nach logischen Gesichtspunkten angeordnet.

Auf Websites kann man auf diese Art beispielsweise das Hauptmenü von den sogenannten »Utilities« trennen. Utilities nennt man die Inhalte, die sich auf die Interaktion des Benutzers mit der Seite auswirken, beispielsweise eine Suchfunktion, eine Funktion zum Einloggen oder ein Warenkorb, während das Hauptmenü dazu dient, durch die Inhalte der Seite zu navigieren. Auch im Bereich der Hauptinhalte kann das Gesetz der Nähe zum Einsatz kommen, um dem Nutzer klarzumachen, welche Inhalte zusammengehören. Wenn Sie im Hauptmenü mehrere Fotoserien auflisten, können Sie diese optisch von Inhalten wie Workshops zu verschiedenen Themen oder den Menüpunkten zu Ihrer Person (Vita, Ausstellungen) trennen.



Das Gesetz der Symmetrie

Wenn Sie als Hintergrundbild für eine Startseite ein Foto verwenden, bei dem das Hauptmotiv außerhalb der Zentralachse liegt, bietet es sich an, visuelle Gegengewichte zu setzen, damit ein ausgewogenes Gesamtbild entsteht.

Das Gesetz der Symmetrie

Als Fotograf kennen Sie die Drittelregel, den Goldenen Schnitt und haben sicher auch schon von der Fibonacci-Spirale gehört. Sie wissen, dass ein Foto spannungsvoll komponiert werden kann, indem man Elemente ein wenig asymmetrisch zueinander in Beziehung setzt.

Im Webdesign sorgt Symmetrie für Harmonie und kann dem Nutzer dabei helfen, sich besser zu orientieren. Symmetrisch angeordnete Objekte vermitteln einen Eindruck von Ausgewogenheit und Ruhe.

Praktisch bedeutet dies, dass Sie sich bei der Gestaltung an Achsen und Hilfslinien orientieren sollten, um Objekte strukturiert anzuordnen. Beispielsweise empfinden wir ein Design als sehr harmonisch, wenn Objekte entlang der Mittelachse angeordnet werden.

Wenn Sie Objekte rechts oder links der Zentralachse platzieren, ist es sinnvoll, ein visuelles Gegengewicht auf der anderen Seite zu schaffen, um das Design auszubalancieren. Wenn Sie beispielsweise mit Hintergrundbildern arbeiten, die nach der Drittelregel gestaltet sind, bietet es sich an, den Seitentitel als optisches Gegengewicht nicht mittig anzuordnen.

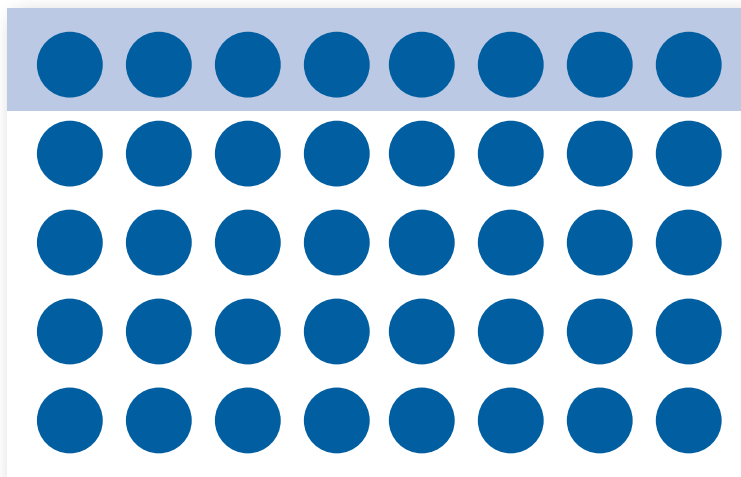
Des Weiteren sollten Sie versuchen, Objekte an gemeinsamen Hilfslinien auszurichten, um zu vermeiden, dass die Platzierung chaotisch und zufällig wirkt. Wenn Ihnen Ihr Design aufgrund von Sym-

metrien zu langweilig erscheint, kann es helfen, ein einziges Objekt gezielt aus der Symmetrie herauszunehmen, um wieder für Spannung zu sorgen. Bedenken Sie aber, dass Layouts, die an der Mittelachse orientiert sind, sich auf kleinen Smartphone-Bildschirmen besser einpassen.

Das Gesetz der gemeinsamen Region

Das Gesetz der gemeinsamen Region kann sehr wirkungsvoll eingesetzt werden, um eine Seite visuell in verschiedene Bereiche einzuteilen, dadurch optisch zu strukturieren und inhaltlich logisch zu gliedern, beispielsweise in Header, Hauptinhalt und Footer sowie lokale Navigation. Objekte innerhalb dieser Regionen werden als zusammengehörig erfasst. Die Wirkung der gemeinsamen Region können Sie erzielen, indem Sie grafische Elemente wie Flächen und Linien einsetzen, aber auch mithilfe von Hintergrundbildern oder durch den gelungenen Einsatz des Gesetzes der Nähe, das im vorhergehenden Absatz beschrieben wurde. Ein aktueller Trend im Webdesign sind sogenannte »Cards«, die auf einer Verteilerseite verschiedene Inhalte als »Teaser« zeigen und als Links zu ausführlicheren Informationen fungieren.

In den Abbildungen auf Seite 146 sehen Sie, dass der Einsatz des Gesetzes der Nähe zugleich auch die Anwendung des Gesetzes der gemeinsamen Region bedeuten kann. Dort scheinen die blauen Kreise sich auch jeweils eine gemeinsame Region zu teilen. Dieser Effekt wird nur durch den Abstand zwischen beiden Gruppen erzielt und funktioniert ohne jeden weiteren Einsatz von Linien oder Flächen.



Das Gesetz der gemeinsamen Region